

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1914)

**Heft:** 10

**Artikel:** Chronik für den Monat August 1914

**Autor:** Coaz, C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-395857>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

deren Offiziere, Hauptmann *Le Marchand* und Oberleutnant *Osterwald* erhielten Befehl, die Minen zu laden, damit die Festungswerke der Steig jeden Augenblick in die Luft gesprengt werden könnten. — Man hört, die *Franzosen* hätten sich bei *Ursen* wieder zurückgezogen. Nach 9 Uhr marschierten alle Depots, und viele Hundert Bündner flüchteten nach *Feldkirch*. Man sah Oberländer mit Weib und Kindern, zuweilen auch mit Kühen und Ziegen dahinziehen.

Den 1. September. Die *Franzosen* sollen gestern bis Nafels gekommen sein; doch viel kaiserliche und russische Truppen am See stehen.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Chronik für den Monat August 1914.

C. Coaz.

*Vorbemerkung des Herausgebers:* Die Berichterstattung über die kriegerischen Ereignisse und die Grenzbesetzung muß vorläufig naturgemäß etwas lückenhaft ausfallen. Wenn es uns gelingt, die erforderlichen Korrespondenten zu gewinnen, so gedenken wir nach Beendigung des Krieges eine Zusammenstellung von authentischen Berichten über die Grenzbesetzung in Graubünden zu veröffentlichen.

1. Denkwürdiger und ernster 1. August. Infolge der Kriegserklärung Deutschlands an Rußland beschließt der schweizerische Bundesrat die allgemeine Mobilisation der schweizerischen Armee. Die höchst gefährlich gewordene politische Weltlage hat auch die Bevölkerung der Schweiz in große Erregung versetzt. Zu Hunderten hatten sich in Chur die Stadtbewohner auf dem Postplatz und in der Grabenstraße eingefunden und besprachen hier gruppenweise die Ereignisse und die unsichere Zukunft. Aus Furcht vor Teuerung und Lebensmittelnot wurden die Lebensmittelgeschäfte geradezu bestürmt und zum Teil ausgekauft.

— Aufgebot der Infanterie-Bataillone des bewaffneten Landsturms, mit Ausnahme der ersten Kompagnie 81, sowie sämtlicher Mobilmachungsorgane.

— In Alt-Felsberg brach eine Feuersbrunst aus, welcher zwei Wohnhäuser und drei Stallungen zum Opfer fielen.

— In Zürich starb im Alter von 85 Jahren Frau Professor Caroline Catharine Stocker-Caviezal, eine gebürtige Churerin, die sich um die schweizerischen Frauenbestrebungen der letzten Jahrzehnte hohe Verdienste erwarb. Sie führte während langer Zeit den Vorsitz in den bedeutendsten Frauenvereinen.

— An der technischen Hochschule in Zürich hat am 8. Juli Carl Kind von Chur das Diplom als Ingenieur für Eisenbahnbau erhalten.

2. Beginn der allgemeinen Mobilmachung in Deutschland und Frankreich. Der italienische Ministerrat beschloß die Neutralität Italiens.

— Der schweizerische Bundesrat beschloß die Ausdehnung des Ausfuhrverbotes auf alle Lebensmittel, sowie auf Groß- und Kleinvieh.

3. Beginn der allgemeinen Mobilisierung der schweizerischen Armee (erster Mobilmachungstag).

— In Bern beginnt die außerordentliche Tagung der Bundesversammlung.

— Nationalrat und Ständerat genehmigen den bündesrätlichen Beschuß über die Ausgabe von Fünffrankennoten.

— Im Nationalrate wie auch im Ständerate werden einstimmig und ohne Diskussion die Anträge des Bundesrates betreffend Maßnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität angenommen.

— Die Räte nehmen die Mitteilung entgegen, daß sowohl Frankreich als Deutschland dem Bundesrate die Erklärung abgegeben haben, die Neutralität der Schweiz zu respektieren.

— Die vereinigte Bundesversammlung wählte mit 122 von 185 gültigen Stimmen Oberstkorpskommandant U. Wille zum General. Oberstkorpskommandant Th. Sprecher erhielt 63 Stimmen. Der Vorsitzende, Nationalratspräsident v. Planta, begrüßt den Gewählten in kurzer feierlicher Ansprache und nimmt ihm den Eid ab. Darauf wird die kurze, aber inhaltschwere Session der Bundesversammlung geschlossen.

4. Deutschland betrachtet sich gegenüber Frankreich im Kriegszustand.

— Deutsche Truppen sind in Belgien eingedrungen und haben die belgische Neutralität verletzt.

— Kriegserklärung Englands an Deutschland.

— Der Bundesrat ernennt Oberstkorpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg zum Generalstabschef der schweizerischen Armee.

— General Wille ernennt Oberstdivisionär Friedrich Brügger zum Generaladjutant.

— Zweiter Mobilmachungstag. Einrücken von Infanterie und Spezialwaffen auf den verschiedenen Sammelplätzen.

5. In den Blättern erscheint der Aufruf des Bundesrates an das Schweizervolk.

— In vielen Gemeinden des Kantons, so in St. Moritz, Davos, Arosa u. a. m., wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus den militärisch Nichteingeteilten Bürgerwehren organisiert.

— Gegen Abend erfolgte die Beeidigung der in Chur stehenden Infanterietruppen durch den Chef des kantonalen Militärdepartements Herrn Regierungsrat Major Steinhäuser.

— Der „Engadin Express“ hat entsprechend der Welt- und der Saisonlage für dies Jahr das Erscheinen eingestellt. Auch das

„Allgemeine Fremdenblatt“ wird diese Woche die letzte Nummer dieser „Saison“ erscheinen lassen.

**6. Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Rußland.**

— Kriegserklärung Montenegros an Oesterreich-Ungarn.

— Erklärung der schweizerischen Neutralität durch den Bundesrat.

— Auf Grund der ihm von der Bundesversammlung erteilten Vollmachten hat der Bundesrat eine Verordnung über einen allgemeinen Rechtsstillstand für die ganze Schweiz bis zum 31. August beschlossen.

— Das Schweizerische Rote Kreuz fordert zur Organisation der freien Hilfstätigkeit auf. Die Sektion Chur des Bündnerischen Samaritervereins hat deshalb im Vereine mit den Rot-Kreuz-Bienen Chur beschlossen, die Hilfsaktion sofort zu beginnen.

— Die von den Schweizersoldaten an der französisch-schweizerischen Grenze gefangen genommenen sieben deutschen Reiter, die als Patrouille über die Grenze getrieben worden waren, sind in Chur angekommen und in der Kantonsschule interniert worden. Es sind jugendliche, gut aussehende Leute. Sie trugen grünlich-graue Uniform und metallene Pickelhaube.

**7. Einnahme der Festung Lüttich durch die Deutschen.**

— Das Trasse der Rhätischen Bahn bei Truns ist wieder hergestellt durch Ausbau in einem Felsen.

— Vor dem Fontana-Denkmal in Chur legten heute morgen die Landsturm-Genie-Kompagnie 25 und die Gebirgs-Parkkompagnie 34 den Fahneneid ab.

— An der Eidg. Techn. Hochschule hat Herr Hans Trepp von Hinterrhein das Diplom für mathematisch-physikalische Fachlehrer und Herr Walter Sulser von Chur das Diplom für Architekten erhalten.

— An der Universität Freiburg haben die HH. Gaud. Canova von Ems und J. Poltéra von St. Moritz das juristische Lizentiatsexamen bestanden.

**8. Der Bundesrat**, auf Antrag des Militärdepartements, beschließt: 1. Der Bundesrat verbietet mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der unbedingten Geheimhaltung der angeordneten Truppenbewegungen vorübergehend den interurbanen Telephonverkehr von Privatpersonen im Bereich des ganzen Landes. 2. Der interne Telegraphenverkehr bleibt unter den durch die Feldtelegraphenverordnung vom Februar 1913 vorgesehenen Einschränkungen frei. 3. Der interurbane Telephonverkehr ist nur mehr für militärische Gespräche, für Dienstgespräche der Verkehrsanstalten, der Nationalbank, ihrer Filialen und Agenturen und für den Verkehr zwischen den kantonalen Regierungen und dem Bundesrat zu gestatten. 4. Nach Beendigung der Truppenbewegungen wird das Armeekommando für den Armeebereich die nötigen Maßnahmen treffen; für die eventuelle Aufhebung der Einschränkungen im Terri-

torialraume Antrag an den Bundesrat stellen. 5. Dieser Beschuß tritt um Mitternacht vom 7. auf 8. August 1914 in Kraft.

**9.** Um Mitternacht vom 8. auf den 9. August verliert der Sommerfahrplan vom 1. Mai 1914 seine Gültigkeit und wird durch den Kriegsfahrplan ersetzt.

— In Chur hat der Stadtrat ein städtisches Hilfamt für die Kriegszeit eingerichtet. Dasselbe wird zugleich die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung bilden.

**10.** In Chur versammelten sich im Regierungsgebäude die vom Departement des Innern einberufenen Vertreter der bündnerischen Talschaften und des Handelsstandes behufs Berichterstattung über die vorhandenen Lebensmittelvorräte und Beratung der Lebensmittelversorgung des Kantons. Alle eingeladenen 23 Vertreter sind erschienen. Herr Regierungsrat Vonmoos leitete die Versammlung. Aus den Berichten der Vertreter ging hervor, daß der Kanton im großen ganzen mit Lebensmitteln gut versorgt ist. Am besten sind wir mit Vieh versehen. Die bevorstehende Ernte der Feldfrüchte verspricht einen ordentlichen Ertrag. Es ist aber für die nötigen Arbeitskräfte, für die rechtzeitige Ernte zu sorgen. Das Hauptaugenmerk ist der Getreideversorgung des Kantons zuzuwenden. Der Wucher mit Lebensmitteln ist strenge zu bestrafen. Der Kleine Rat wird die Lebensmittelversorgung an die Hand nehmen und ohne Verzug die erforderlichen Maßnahmen treffen. Dabei wird er mit der vom Bund ausgehenden Aktion zur Lebensmittelversorgung Fühlung nehmen.

— Ueber den Julier fährt noch eine Post, über den Ofenpaß täglich zwei; ganz aufgehoben sind die Kurse Sils-Maria—Fex und die Umbrailposten.

— Herr Peter Gensler von Samaden hat an der Universität Zürich das medizinische Doktorexamen bestanden.

— Bei der Anstalt Waldhaus in Chur brannte ein Oekonomiegebäude nieder.

**12.** Der Bundesrat beschloß die sofortige Ausgabe eines Bundesanleihe von 30 Millionen Franken zu 5 Prozent, rückzahlbar 1917.

— Kreispräsident Dr. Albertini erläßt eine Kundgebung an die Talbevölkerung des Oberengadins, den Italienern Gastfreundschaft zu gewähren und ihnen mit Wort und Tat entgegenzukommen, da Italien durch seine Durchfuhrerlaubnis die guten Beziehungen zur Schweiz bestätigt habe.

**13.** Beginn des Kriegszustandes zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn, sowie zwischen England und Oesterreich-Ungarn.

— Der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz ergreift die Initiative, um dem Lebensmittelwucher entgegenzutreten, der hier schon seine Blüten zu treiben begonnen hatte.

— Der Gemeinderat von Poschiavo setzte eine Kommission ein, die Lebensmittel zu beschaffen und die Preistreiberei durch

Tarife zu beseitigen hat. Die Kommission hat sofort die Preise für Mehl, Brot und Reis festgesetzt.

— Der Metzgerei und Wursterei des Herrn Metzgermeisters Battista Solsi in Samaden ist an der internationalen Ausstellung für Industrie und Landwirtschaft in Rom der große Preis mit goldener Medaille verliehen worden. Die Firma führt als Spezialität Cresavola affumicata und Salumi crudi.

— In Zürich starb Herr Simon Manella von Ilanz. Der Verstorbene war Zeit seines langjährigen Aufenthaltes in Ilanz, wo er das Gasthaus Rhätia führte und die Agentur der Kantonalbank innehatte, im Oberland eine wohlbekannte Persönlichkeit.

**14.** Japan hat an Deutschland den Krieg erklärt.

**15.** Nachdem zu den in Chur internierten ersten acht auch die vier andern übergetretenen deutschen reitenden Jäger gekommen sind, befinden sich hier zwölf Mann.

**17.** Dem Bundesrat ist von unserem Mitbürger Hr. H. Herold in Paris eine Schenkung an das Vaterland im Betrage von 50 000 Franken zugegangen, die dem gleichen Zweck wie das neue Anleihen, d. h. zur Aufrechterhaltung der Neutralität und der Unverletzbarkeit unseres Landes dienen soll.

— In der Anstalt Waldhaus bei Chur wird wegen der Seuche der gesamte Viehstand geschlachtet.

— In St. Moritz geben die Herren Dr. Stäubli und Dr. Bernhard einen Sanitätskurs für Damen und Herren. Derselbe ist vorläufig auf sechs Wochen mit wöchentlich drei Unterrichtsstunden festgesetzt.

**19.** Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf die Truppenaufgabe eine Reihe besonderer Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beschlossen, die am 20. August in Kraft treten. Darnach ist jeder neue Seuchenausbruch sofort telegraphisch dem schweizerischen Landwirtschaftsdepartement (Abteilung Viehseuchenpolizei), sowie jeder Seuchenfall im Bereich der Truppen dem zuständigen Truppenkommando zu melden. Sämtliche Seuchenbestände sind spätestens drei Wochen nach Ausbruch der Seuche zu schlachten. Die Tiere werden entschädigt nach den Grundsätzen, die von der Armeeverwaltung zur Lieferung von Schlachtvieh aufgestellt worden sind.

Der betr. Bundesratsbeschuß enthält folgende Motivierung: „Ueber ein Jahr lang hat sich in einzelnen Teilen unseres Landes die Maul- und Klauenseuche gehalten. Nach den energischen und umsichtigen Maßnahmen, welche die eidgenössische Viehseuchenpolizei im Kanton Graubünden traf, hoffte man bereits auf ein Erlöschen dieses hartnäckigen Feindes unserer Landwirtschaft. Seit aber die Viehsperrre über den Kanton Graubünden wieder aufgehoben worden ist, sind dort die Seuchenfälle neu aufgetaucht, vereinzelt zuerst, dann in immer rascherer Folge und in den letzten Wochen massenhaft. Ebenso hat St. Gallen seit kurzem einen beträchtlichen Seuchenbestand aufzuweisen. Es liegt diesmal vollständig klar, daß von keiner

Verschleppung seitens des italienischen Sömmierungsviehes gesprochen werden kann; auch ist es selten vorgekommen, daß ehemalige Herde, denen man mit allen Mitteln der Kunst zu Leibe gegangen war, sich neu entzündet haben. Wo die Ursachen liegen, wird zu untersuchen sein.“

Auf Veranlassung des kantonalen Landwirtschaftsdepartementes gab der Bundesrat die Zusicherung, bei der Durchführung obigen Beschlusses den besonderen Verhältnissen Graubündens mit seinem gemeindeweisen Betrieb der Alp- und Weidwirtschaft und den damit zusammenhängenden, oft alles Vieh der Gemeinde umfassenden großen Viehherden möglichste Rücksicht zu tragen.

— Nach dem neuesten Bulletin ist die Viehseuche zurzeit in folgenden bündnerischen Gemeinden: Bevers, Zuoz, Davos, Feldis, Scheid, Tschappina, Wiesen, Schmitten, Ems, Tamins, Arosa, Malix, Chur, Molinis, Churwalden. Total 57 Ställe, 14 Weiden, 1993 Rinder, 14 Schweine, 108 Ziegen, 345 Schafe.

**20. Papst Pius X.** ist gestorben.

— Die deutschen Truppen rückten in Brüssel ein.

— Einer Anregung des abstinenteren Frauenvereins Folge gebend, stellt das Rätische Volkshaus seinen großen Saal den in Chur kantonnierten Wehrmännern für ihre Freizeit als Lese- und Unterhaltungslokal zur Verfügung.

— In Arosa weilen noch 400 Kurgäste aller Nationalitäten.

**21. Das Dreißig-Millionen-Bundesanleihen** ist schon bedeutend überzeichnet. Einen großen Anteil haben die Banken übernommen, doch haben sich auch zahlreiche Private beteiligt.

— Der Generaladjutant der Armee, Oberstdivisionär Brügger, erläßt folgenden Befehl über die Getränke: „Zur Förderung der Abstinenz in der Armee sollen die Truppenkommandanten dafür sorgen, daß an allen Truppenstandorten für die Truppe auch alkoholfreie Getränke, Tee, Kaffee und Milch, zu annehmbaren Preisen in allen Wirtshäusern erhältlich sind.“

— Das eidg. Departement des Innern macht mittels Kreisschreiben an die Kantonsregierungen die Anregung, für den Fall von Kohlemangel genügende Brennholzvorräte auf den nächsten Winter rechtzeitig bereit zu stellen. — Das kantonale Forstdepartement fügt dieser Mitteilung bei: Für graubündnerische Verhältnisse will das heißen, daß, soweit die Holzschnitte nicht bereits vollzogen sind, die Herbstschnitte ohne Verzögerung einzuleiten seien; dabei ist darauf zu halten, daß hauptsächlich Brennholzschnitte und Waldräumungen zur Ausführung gelangen und daß diese Schnitte über das gewohnte ordentliche Quantum (Losholz usw.) hinaus noch einen entsprechenden Reservevorrat an Brennholz liefern. Die Gemeindevorstände, Forstkommissionen und Privatwaldbesitzer werden eingeladen, im Benehmen mit dem Forstpersonal der Gemeinden und des Kantons für rechtzeitige Beschaffung genügender Brennholzvorräte besorgt zu sein.

— Wie in der untern Schweiz haben die Metzger auch in Chur einen Fleischabschlag eintreten lassen, und zwar im Kalb- und

Schweinefleisch. Der Preis wurde um je 20 Rp. pro Kilogramm herabgesetzt. — Der Churer Metzgermeisterverband habe die Truppenverpflegung während der Mobilisation in bester Weise durchgeführt.

**22.** Der Bundesrat hat die Jagd in der ganzen Schweiz bis auf weiteres verboten.

-- Um die Ausbreitung der Viehseuche zu verhindern, hat der Bundesrat über den Kanton Graubünden wieder die allgemeine Viehsperre verhängt.

-- Herr Carl Otto Casparis, med. prakt., von Thusis, hat an der Universität Zürich die Würde eines Dr. med. erlangt.

**23.** Dem Davoser Haus wurde an der schweizer. Landesausstellung der große Ausstellungspreis zuerkannt.

**26.** Oesterreich-Ungarn hat Japan den Krieg erklärt.

**27.** Der Grütliverein Chur will seinen Mitgliedern, die durch Militärdienst oder Arbeitslosigkeit in Not geraten sind, helfend beispringen, indem er den Mitgliedern oder ihren Angehörigen mit Rat und Tat an die Hand geht.

**28.** Sieg der Deutschen über die Engländer bei Saint Quentin.

— Der Kleine Rat hat die Eröffnung der Kantonsschule um zwei Wochen verschoben. Die Volksschulen sollen überall zu gewohnter Zeit beginnen.

— Die in Arosa weilenden fremden Kurgäste haben für das schweizerische Rote Kreuz eine Summe von 1236 Fr. zusammengelegt, welche sie der Sammelstelle mit folgendem Begleitschreiben überreichten: „Zum Zeichen unserer Dankbarkeit gegenüber dem Schweizerland, welches uns allen, ohne Unterschied der Nation, in diesen ernsten Zeiten seine Gastfreundschaft in so reichem Maße gewährt, während seine eigenen Bürger zum Schutz der Neutralität des freien Landes die Waffen ergreifen, halten wir es für Ehrenpflicht, dem Rufe des Schweizer Roten Kreuzes um dringende Hilfe möglichst als Erste zu folgen, indem wir zu dessen Gunsten eine Sammlung eröffneten.“

**29.** Der Betrieb der Drahtseilbahn St. Moritz-Chantarella ist bis auf weiteres eingestellt und der Betrieb der elektrischen Straßenbahn zwischen Dorf und Bad eingeschränkt worden.

— Anfang der letzten Woche ist der Großteil der amerikanischen Kolonie von St. Moritz abgereist. Ein Extrazug führte sie von Chur nach Genf.

**30.** In der Zeit vom 24.—30. August waren in Graubünden 74 Ställe und 21 Weiden von der Maul- und Klauenseuche betroffen. Rinder 2808, Schweine 37, Ziegen 272, Schafe 345 Stücke.

— Im Känzeli-Maiensäß auf Gebiet der Stadt Chur ist der ganze Viehbestand (Groß- und Kleinvieh) wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche abgeschlachtet worden.

**31.** In Thusis starb, 35 Jahre alt, Plazidus Beeli, ein tüchtiger Tierarzt.

— Herr Seminarlehrer Mischol in Schiers hat an der Landesausstellung in Bern für seine ausgestellten photographischen Arbeiten die goldene Medaille erhalten. — Weiter haben die Granitwerke Andeer an der Landesausstellung für ihren beim Eingang von der Länggasse aufgestellten imposanten Brunnen die goldene Medaille erhalten, ebenso die Metzgerei Spieß in Churwalden für ihre Fleischbinden und Schinken.

— Aus den vordern, unverseuchten Alpen der Stadt Chur: Prätsch, Wolfboden und Ochsenalp, durfte am Montag das Vieh abgetrieben werden. Dabei mußte das Dorf Tschiertschen beim Aufstieg und Abstieg gemieden werden; ebenso durften Maran und Arosa und die hintern Churer Alpen nicht betreten werden. Das aus der Alp kommende Galtvieh ist direkt nach dem Mittenberg verbracht worden, wo es Quarantäne durchzumachen hat. Für die Kühe von Prätsch sind Quarantänestallungen in der Stadt angewiesen worden. —

### Naturchronik für den Monat August.

#### C. Coaz.

Die Witterung im August war unbeständig; wolkenlose, heiße Tage wechselten ab mit Regentagen und Gewittern. Ein außerordentlich heftiges Gewitter mit teilweisem Hagel und stark leuchtenden Blitzen brachte der 12. August. Die Tagesblätter meldeten hierüber folgendes:

Chur. Ein Gewitter von ungewöhnlicher Pracht und Dauer zog am Mittwoch abend (12.) über unsere Gegend (von 4½ Uhr an). Zuerst schien es nur fern im Süden sich zu entladen, dann aber zog es näher. Während einer Stunde stieß Blitz auf Blitz gegen den Pizokel und links und rechts davon nieder, Blitze von wunderbarer Helle und Deutlichkeit und von den verschiedensten Gestalten und Richtungen: senkrechte, schiefe und fast wagerechte, glatte, zackige, gewundene mit offenen und geschlossenen Schleifen; einer schien sich sogar zu spalten und in zwei Bogen niederzufahren. Dazu ließ sich der Donner mit Macht hören, und zeitweilig glaubte man auch das Leuchten und Donnern eines ferneren, gleichzeitigen zweiten Gewitters zu vernehmen. Allmählich verzog sich die großartige Erscheinung nach Osten, Norden und Westen, um schließlich die letzten Donner im Süden verhallen zu lassen. Der Himmel schien sich nicht beruhigen zu können. Noch um 7 Uhr ertönte das große Rollen. Den Schluß bildete ein kräftiges Abendrot, das namentlich im Norden ganz intensiv auftrat. Eine Zeitlang fiel ein ganz grober und scharfer Regen. — Es war eine himmlische Kanonade erster Güte. Waren diese mächtigen Entladungen vielleicht durch die elsässische Kanonade provoziert? — Unser -f-Mitarbeiter berichtet uns, der gestrige Gewitterregen sei zeitweilig mit Hagelkörnern vermischt gewesen, doch kann es nicht in starkem Maße der Fall gewesen und dürfte kaum ein merklicher Schaden entstanden sein. Ferner hat er nach dem Abzug des Gewitters eine merkwürdige Himmelsfärbung beobachtet. Die Wolken zeigten eine hier selten vorkommende düster-rote Färbung, welche

bis 9 Uhr andauerte. — Die Valpargerarüfe überschüttete die Straße bei Felsberg. („Fr. Rätier“.)

Das Gewitter vom Mittwoch (12.) hat die Plessur und die Rabiusa zum Wüten gebracht. Die erstere führte eine Unmasse Holz durch die Stadt, darunter ein ganzes Blöckerlager. Sie war zeitweilig so dicht mit großen Holzstücken besät, daß man darauf hätte laufen können. („Fr. Rätier“.)

Heute nacht (12./13.) ging bei Passugg in der Nähe des Wasserschlosses ein Erdrutsch nieder, der die Rabiusa teilweise verschüttete und den Betrieb des Churer Elektrizitätswerkes stark gefährdete. Die vom städtischen Lichtwerk avisierte Feuerwehr und eine Abteilung Militär — 65 Mann — beseitigten die großen Erdmassen und es wurde dadurch eine größere Betriebsstörung verhütet. („Fr. Rätier“.)

Malix. Das Unwetter vom Mittwoch (12.) abend machte sich in Malix sehr bemerkbar. Die Brücke beim Tobel ließ das anstürmende Wasser nicht mehr durch und so überflutete Schlamm und Steine über 30 cm hoch die Brücke und dehnte sich auf der Straße breiartig weiter. Beim „Kiesbruch“ ging eine Wasser- und Erdrüfe von zirka acht Meter Breite über Korn- und Kartoffelpflanzungen hinunter bis zur Sägerei und überschwemmte die Poststraße wenigstens 40 Meter. Die ältesten Bewohner von Malix erinnern sich nicht, daß an dieser Stelle eine Rüfe herunterkam. („B. Tagbl.“)

Emst. Am Mittwoch (12.) abend zog über unsere Gegend ein heftiges Gewitter. Der Regen floß in Strömen herunter, vermischt mit Hagel. Um 7 Uhr ertönte die Sturmgleck. Das Mühletobelwasser hatte die Ufer durchbrochen. Eine große Schlamm- und Steinmasse ergoß sich in die Plarena-Ebene hinunter. Vom Tobel herunter rollten gewaltige Steine zu Tale. Im Flußbett wurden verschiedene Röhren der neuen Wasserleitung gesichtet. Auf den Maiensäßen fuhr der Blitz in einen Stall und tötete eine Kuh. Eine im gleichen Stall befindliche Kuh blieb verschont. Der durch den Blitz verursachte Feuerausbruch konnte im Keime ersticken werden. Zum Glück waren die Leute im Moment des Blitzschlages mit dem Abwehren der Wassermassen beschäftigt, die am Wege herunterrauschten. („B. Tagbl.“)

Grüs ch. Am Mittwoch (12.) abend gegen 7 Uhr schwoll der letzter Tage ganz kleine, klare Taschinasbach plötzlich zu einem reißenden Strom an. Große Tannen wurden mit Schlamm und Steinen vorgeschoben, worauf erst das eigentliche Wasser kam. Alte Leute haben noch nie etwas derartiges gesehen. Es muß gegen die Scesaplana hin ein Ungewitter gewütet haben und infolgedessen fielen Erdschlüpfen in das Tobel. Nach einer halben Stunde ließ das Gepolter nach und das Wasser ging rasch zurück. Die neuen Wuhren haben sich vortrefflich bewährt und ist gar kein Schaden entstanden. („Prätt. Zeitung“.)

Auch der Schraubach in Schiers schwoll mächtig an und führte eine Unmasse Holz und Schlamm mit sich. Die neuen Wuhren

wurden stark unterspült, so daß Tannen eingehängt werden mußten. Das Wasser hatte eine dies Jahr nie erreichte Höhe. („B. Tagbl.“)

**D**omleschg. Am Mittwoch (12.) nachmittag ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend hin. Auf der Alp del Plaun gegen den Dreibündenstein muß Hagel gefallen sein, denn im Tomilscher Tobel kam das Wasser und der Schlamm so hoch, daß die noch vorhandene Mannschaft aufgeboten werden mußte, um die Ufer zu schützen. Einige Zeit war unterhalb des Schlosses Ortenstein die Brücke der Domleschger Verbindungsstraße stark in Gefahr, weggerissen zu werden, da der Schlammstrom über sie hinwegging. Etwas Wiesland wurde mit Schutt überführt. („B. Post.“)

**L**ungnez. Am Mittwoch (12.) abend ging über die linke Talseite des Lungnez ein heftiges Gewitter mit Hagel und Blitzschlag nieder. Die Kulturen waren von einer dicken Decke dieser kirschengroßen Hagelkörner überzogen, die großen Schaden auf Wiesland und Kornfeldern angerichtet hat. Auf der Allmend der Gemeinde Villa sind drei Stück Großvieh des gleichen Besitzers vom Blitz erschlagen worden. („B. Tagbl.“)

Das Puschlavertal wurde am 14. abends von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. An den Kulturen wurde großer Schaden verursacht. Die Gerste wurde völlig zu Boden geschlagen.

Ueber die Witterung im Oberengadin während den Monaten Juli und August berichtet uns Herr Flugi: „Vom diesjährigen Juli ist wenig Rühmliches zu berichten. Er war in seinem ganzen Verlaufe ein äußerst unbeständiger, regnerischer und kühler Monat. Regentage hatten wir sehr viele, doch waren die jeweiligen Niederschläge gering. Als ganz heiterer Tag mit sommerlicher Hitze konnte nur der 31. des Monats registriert werden; dagegen brachte uns der Juli einige recht starke Gewitter mit Blitz und Donner. Wie in den andern Kantonsteilen, so entlud sich das Gewitter vom 22./23. auch über unsere Gegend mit außergewöhnlicher Heftigkeit. Durch die anhaltend ungünstige Witterung war auch die begonnene Heuernte in der dritten Dekade des Monats sehr erschwert und konnte man bis Ende Juli wenig gutes Heu einbringen. — Juli 1. Erstes Gewitter dieses Jahres. Juli 7. Nach heftigem Westwind mit rapidem Temperatursturz trat nachmittags Schneefall bis ins Tal ein. Abends maßen wir daselbst 3—5 cm Schnee, in den Höhen 15—20 cm. Juli 8. mittags Talsohle wieder schneefrei. Juli 16., 22./23., 25./26., 28./29. Berge tief herunter angeschneit. Juli 20. Beginn der Heuernte.“

Ganz anders als in den vorhergehenden Monaten gestaltete sich der Witterungsscharakter des verflossenen Monats August. Viele schöne, heiße Sommertage wechselten jeweils mit kürzeren Gewittern und Regentagen ab. Doch waren auch im August die Niederschlagsmengen verhältnismäßig minim; einzig vom 16.—17. August fiel ein ununterbrochener vierundzwanzigstündiger Regen, der einen hohen Wasserstand der Flüsse und Seen unserer Gegend zur Folge hatte, ohne indessen etwelchen Schaden anzurichten. — August 6. und 17. Schnee bis zu den Alpen herunter.“

Ueber die Witterung im Bergell schreibt uns Herr Präs. Giovanoli: „Der nun verflossene Monat August war ein launiger Geselle mit klassischer Unbeständigkeit. Anfangs August kam scheinbar der wirkliche Hochsommer: abends leichte Gewitterwolken, morgens blauer Himmel, mittags große Hitze. Das schöne Wetter war nicht von langer Dauer. Es trat bald Regen ein. Und man bekam vom himmlischen Naß mehr als nötig zu kosten. Am 15. regnete es in Strömen mit einer Niederschlagsmenge von 80,4 cm. Im ganzen haben sich die Hundstage als die heißeste Zeit des Jahres nicht bewährt. In Soglio hatte man 13 Regentage und eine Niederschlagsmenge von 173,1 cm.“

Erdbeben. Im benachbarten Vättis wurde in der Nacht vom 6./7. ein schwacher Erdstoß mit Beben in nordsüdlicher Richtung und von drei Sekunden Dauer verspürt. („Fr. Rätier“.)

In Jenins machte sich am 30., 12 Uhr 28 nachmittags, ein ziemlich starkes Erdbeben spürbar. Die Richtung der Bewegung kann leider nicht genau angegeben werden. Ein Korrespondent berichtet im „Fr. Rätier“ darüber: „Ich saß im obern Stockwerk und wurde plötzlich durch ein heftiges Krachen in der Wand gegen Westen aufgeschreckt. Es teilte sich sofort dem ganzen Zimmer mit und war von einer leichten Schwankung des Bodens begleitet. Auch andere Leute im Dorfe haben das Erdbeben verspürt.“ (Das Beben ist bis St. Gallen und Rorschach hinunter bemerkt worden.)

Auch in Maienfeld wurde das Erdbeben vom 30. August verspürt. Im „Fr. Rätier“ wurde über dasselbe mitgeteilt: Schreiber dieses lag auf dem Kanapee in leichtem Mittagsschlummer, als plötzlich die Wände erzitterten und für einen Moment ein Geräusch vernehmbar wurde, als ob unmittelbar unter der Stube ein Eisenbahnnzug hindurchföhre. Die Richtung der Stoßwellen konnte nicht ermittelt werden. Die Uhr zeigte 12 Uhr 24 Minuten.

Von der großen Sonnenfinsternis, die am 21. hätte überall sichtbar sein sollen, gewahrte man infolge des bewölkten Himmels wenig. Die Erscheinung begann um 12 Uhr 13 mit einer schwachen Einbuchtung am nordwestlichen Sonnenrande. Die Sonne nahm hierauf mehr und mehr sichelförmige Gestalt an. Um 1 Uhr 25 erreichte die Verfinsternis den höchsten Grad, es waren alsdann zwei Drittel des Sonnendurchmessers verdunkelt. Von da ab nahm der verfinsterte Teil der Sonne ab, um 2 Uhr 37 hatte sie die gewohnte Rundung wieder erlangt.

